

Naher lieferten bestes Aids-Projekt

Klasse 5b der Gemeinschaftsschule gewann bei einem bundesweiten Wettbewerb - Klassenfahrt als Belohnung

Naher - Die bislang unheilbare Krankheit Aids mag für viele Menschen noch ein Tabuthema sein. Für einige Kinder am Naher Standort der Gemeinschaftsschule im Amt Hitzstede ist sie das nicht mehr. Die Jungen und Mädchen der Klasse 5b beschäftigten sich mit den katastrophalen Folgen der Immunschwächekrankheit. Ihre Projektarbeit wurde als bester Beitrag eines Wettbewerbs von der Bundeszentrale für politische Bildung in Bonn ausgezeichnet. 65 000 Schüler der fünften bis elften Klassen nahmen an der bundesweiten Aktion teil. Die Jury musste 3017 Beiträge bewerten.

Von Alexander Christ

Als Belohnung gab es für die Bundessieger neben einer Urkunde eine Klassenreise. Im Mai geht es für eine Woche nach München. „Der Jubel war unglaublich, als ich meiner Klasse die Nachricht vom Gewinn überbrachte“, schildert Klassenlehrerin Andrea Schaaf, die ihre 25 Schüler motiviert hatte, sich an dem Wettbewerb zu beteiligen. „Die waren sofort begeistert“, sagt die Pädagogin.

Zunächst galt es, sich für eines von sechs Themen zu entscheiden, unter anderem standen die 50er Jahre oder aktuelle Politik zur Wahl. Die Schüler aus Naher entschieden sich für die Frage „Was tun ge-



Die Klasse 5b der Naher Gemeinschaftsschule, hier mit ihrer Lehrerin Andrea Schaaf (hinten Mitte), gewann bei einem Bundeswettbewerb zur politischen Bildung den ersten Preis. Zur Belohnung dürfen die Schüler eine Woche in München Urlaub machen.

gen Aids?“

„Wir gründeten Arbeitsgruppen und legten los“, erzählt Lehrerin Schaaf. Es galt unter anderem, Informationen über die tödliche Krankheit zu sammeln und auszuwerten. Darüber hinaus sollten die Ursachen aufgelistet werden, warum in Afrika so viele Kinder von Aids betroffen sind. Ferner wurde ver-

langt, eine karitative Einrichtung für junge Aids-Patienten betreut, zu finden und zu unterstützen. Alle Arbeitsschritte mussten in Wort und Bild dokumentiert und als Präsentationsmappe an die Bundeszentrale geschickt werden.

Der elfjährige Tom Saman aus Groß-Niendorf gehörte zu dem Team, das eine geeignete Hilfsorganisation auswählen sollte. „Entscheiden haben wir uns für eine Aktion des UN-Kinderhilfswerkes Unicef im ostafrikanischen Land Malawi“, erklärt der Fünftklässler. „Die Entscheidung fiel aber, bevor Unicef

wegen leichtfertiger verwendeter Spendengelder in die Kritik geriet“, ergänzt Andrea Schaaf.

Anderer Fünftklässler sammelten Informationen über afrikanische Familien, in denen Mütter, Vater oder sogar beide Elternteile dem Aids-Virus zum Opfer gefallen sind.

„In Malawi gibt es mehr als 400 000 betroffene Kinder“, hatte Jane Schönfeld (11) aus Wakenndorf II herausgefunden. Janes Gruppe forderte von Unicef Plakate, Broschüren und anderes Informationsmaterial über das Malawi-Hilfsprojekt an und gestaltete im Foyer der Schule eine Ausstellung.

Gleichzeitig arbeiteten die Schüler an der Inszenierung eines selbst geschriebenen Theaterstücks mit. „Die Kinder haben eine Woche lang täglich geprobt“, lobt Schulleiter Sönke Thormählen. Aufgeführt wurde die Geschichte vom Alltag eines europäisches Kindes, das im materiellen Überfluss und in einem behüteten Elternhaus aufwächst. Die Hauptrolle übernahm Nina Wenzel (11) aus Itzstedt. Als Kontrast schlüpfte Jane Schönfeld in die Rolle des afrikanischen Mädchens Lulu in Malawi, das hungrig und ohne Familie täglich um sein Überleben kämpfen muss. Vor Eltern und weiteren Angehörigen wurde das Stück in der Schule aufgeführt. Den Erlös aus dem Verkauf der Eintrittskarten - rund 160 Euro - spendeten die Kinder Unicef. Eine Antwort des Kinderhilfswerks steht noch aus.